Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 90 (1983)

Heft: 9

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

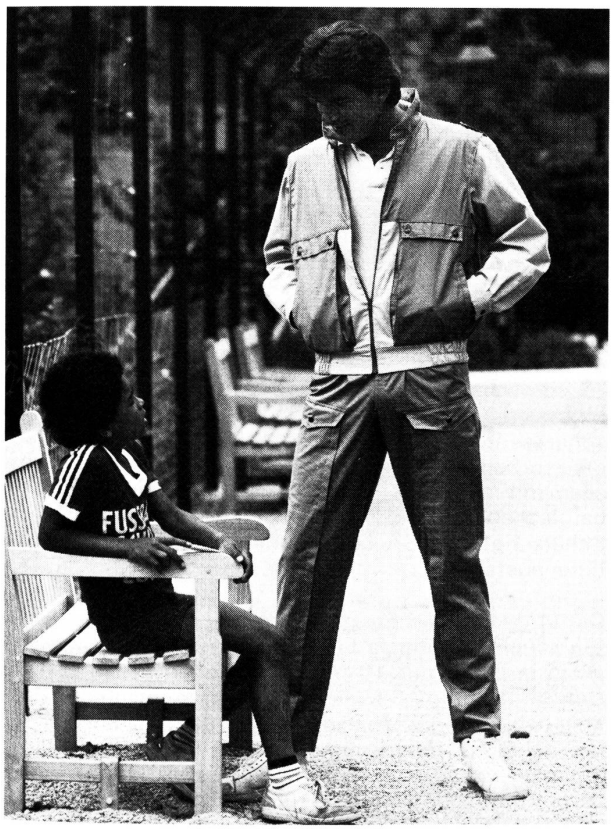
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mode

Tersuisse oder Nylsuisse in der Baumwollweberei



Nylsuisse-Freizeitanzug, bestehend aus Hemdjacke und leger geschnittener Hose, beide verziert von grossflächigen Taschen. Die Jakke ist im Trompe-l'oeil-Effekt geschnitten.
Modell: Emil Pfründer AG, CH-5610 Wohlen
Foto: Stephan Hanslin, Zürich

Die neuen Stoffkreationen der Viscosuisse AG, Emmenbrücke, zeigen den Baumwollwebern Trendmöglichkeiten, auf der Basis Tersuisse oder Nylsuisse Endlosketten, glatt oder texturiert, und im Schuss Baumwolle oder Viscose.

Der Wunsch nach modernen, funktionellen Stoffen wird ganz besonders für Sport und Freizeit zunehmend aktueller. Problemlos zu verarbeitende texturierte oder glatte Tersuisse-Filamentgarne in der Kette und Spinnfaser-Garne im Schuss bilden die Basis.

Diese Garne vermitteln den Geweben ein hohes Mass an Stabilität und Formbeständigkeit bei günstigem Knitterverhalten.

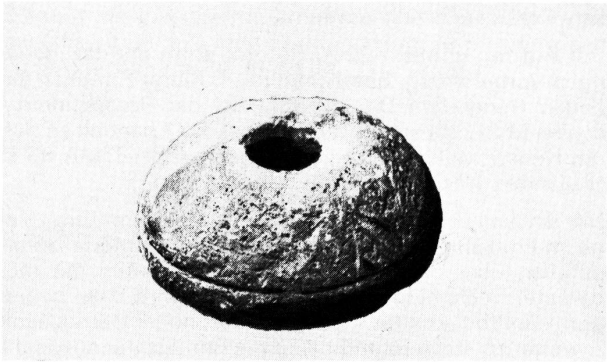
Durch die Auswahl entsprechender Bindungen, das richtige Verhältnis der Kett- und Schussgarn-Fadeneinstellungen werden Varianten entwickelt, die bekleidungsphysiologisch richtig sind. Die Stoffe sind formstabil, weiterreissfest, nahtschiebefest und pflegeleicht.

Das sich neutral verhaltende, das heisst keine Feuchtigkeit aufnehmende, Nylsuisse- oder Tersuisse-Filament-Kettgarn, unterstützt in idealer Weise die Dochtwirkung der Zellulosegarne (CO bzw. VI) im Schuss durch verbesserten Feuchtetransport und Reduzierung des Quelleffektes.

Diese Faktoren, gesamthaft gesehen, bewirken, dass sich der Träger in Kleidern aus Tersuisse- bzw. Nylsuisse-Sportswear-Stoffen rundherum wohl fühlt.

Firmennachrichten

Ein textiler archäologischer Fund



Der in Plaffeien (Freiburg) kürzlich gefundene Spinnwirtel aus der Römerzeit.

In der freiburgischen Gemeinde Plaffeien ist kürzlich ein überraschender textiler Fund gemacht worden, der offenbar vom frühzeitlichen Vorhandensein einer altrömischen Bauernsiedlung in der Schwarzseegegend zeugt.

Die starken Regenfälle zu Beginn des Jahres 1983 haben am Hang östlich des Dorfes zwischen Sense und Plateau zu Rutschungen geführt, wobei in den Erdmassen ein Spinnwirtel aus der Römerzeit gefunden wurde.

Die sogenannten «Spinnwirtel» sind gewissermassen Schwungscheiben, die am unteren Ende des Spinnstabes angebracht werden. Der Spinnstab wird von der Spinnerin mit den Fingern in eine kreiselförmige Bewegung gebracht, die vom Wirtel aufrechterhalten und beschleunigt wird, wobei die aus dem Wärch (Werg) ausgezupften Wollhaare oder Flachsfasern zu einem Faden zusammengedreht werden.

Das Handspinnen, das während Jahrtausenden unverändert geblieben ist und heute noch von den Frauen auf der ganzen Welt getätigt wird, ist ein Meisterwerk der Einfachheit und Genialität.

Die ältesten Spinnwirtel waren flache Scherben aus Ton, die später durch kleine Steine abgelöst wurden. Die eisenzeitlichen Spinnwirtel hatten die Form einer Kugel. Es gibt auch Wirtel aus Holz und Knochen, die oftmals kunstvoll gestaltet und verziert sind. Die königlichen Spindeln des Altertums sollen sogar aus «Elfenbein und Gold» gewesen sein.

Josef Lukas